

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **106 (2019)**

Heft 6: **Programm Agglo : vom Wuchern zum Wachsen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Stadtlandschaft im Westen von Lausanne. Die Aufnahmen von Matthieu Gafsou, entstanden im Auftrag von Stratégies et développement de l'Ouest lausannois SDOL begleiten unser Gespräch mit Maria Lezzi und Ariane Widmer → S. 6
Bild: Matthieu Gafsou

Titelbild: Zwischen und unter dem harten Grid der Infrastrukturen kommt Landschaft zum Vorschein. Bild: Studio Feixen

Mit über 130 000 Instagram-Followern und Auftraggebern rund um die Welt – wie Nike, Google, Hermès, aber auch das alternative Luzerner Kulturzentrum Südpol – gehören Felix Pfäffli und Raphael Leutenegger von Studio Feixen zu den angesagtesten jungen Graphic Designern der Schweiz. Klar, kraftvoll und ideenreich ist ihre Sprache, Typografie wird darin zum Bild, Farbe zum Raum und Grafik ein Teil des Stadtraums.

Für werk, bauen+wohnen baut Studio Feixen 2019 dreidimensionale Titelbilder – die Abonnentinnen unserer App finden diese auf ihren Geräten als bewegte Animation.
www.studiofeixen.ch

Programm Agglo

6 Es braucht Strategien und Projektstrukturen

Maria Lezzi und Ariane Widmer im Gespräch mit Daniel Kurz und Roland Züger
Matthieu Gafsou/SDOL (Bilder)

Nur wer weiss, was er will, kann in der komplexen Planung der Agglomeration Qualität schaffen. Klare Ziele und Strategien sowie starke Leitungsstrukturen sind die Voraussetzung für erfolgreiche Agglomerationsprojekte. Zentrale Herausforderungen bilden dabei die Stärkung des öffentlichen Raums und die Erschliessung von landschaftlichen Freiräumen. Der *Ouest lausannois* steht vor dem Paradigmenwandel: auf die Transformation von Arealen folgt die territoriale Gesamtsicht.

18 Der Wille von Wil

Caspar Schärer

Die Agglomerationsprogramme des Bundes verpflichten. Auch das sankt-gallische Wil, das mit 37 Millionen Franken den Impuls aus Bern aufgenommen hat und der Forderung nach einer koordinierten Raumentwicklung nun nachlebt. Dabei sollen die Gelder ebenso in den Verkehr fliessen wie in die Siedlungsplanung. Ein Pionierprojekt gibt's obendrauf: Unter dem Namen *Wil West* wird ein Gewerbegebiet entwickelt, das entsprechende Vorhaben von 22 Gemeinden bündelt – auch über Kantons-grenzen hinweg.

24 Die Zwischenstadt birgt ungehobene Schätze

Thomas Sieverts im Gespräch mit Stefan Kurath
Peter Liedtke (Bilder)

Ohne das Buch *Zwischenstadt* würde Planung in der Agglomeration heute wohl anders aussehen. Sein Autor Thomas Sieverts erzählt im Gespräch mit Stefan Kurath, wie er zu seinem prägenden Begriff gekommen ist, auf welche Widerstände sein Konzept stiess und wo dessen Aktualität heute noch liegt: in planerischen Antworten auf den Klimawandel.

30 Ortsplanung von unten

Philippe Cabane

Die städtebauliche Qualität eines Entwurfs muss nicht leiden, wenn die Bevölkerung mitredet. Der Basler Vorort Birsfelden führte für die Aufwertung und Verdichtung seines öffentlichen Zentrums ein aufwändiges Mitwirkungsverfahren durch. Und erhielt dabei ein nicht nur politisch tragfähiges, sondern auch städtebaulich überzeugendes Projekt. Der gefasste Raum im Entwurf von Harry Gugger und Westpol hat das Potenzial, ein funktionierender Begegnungsort für alle zu werden.

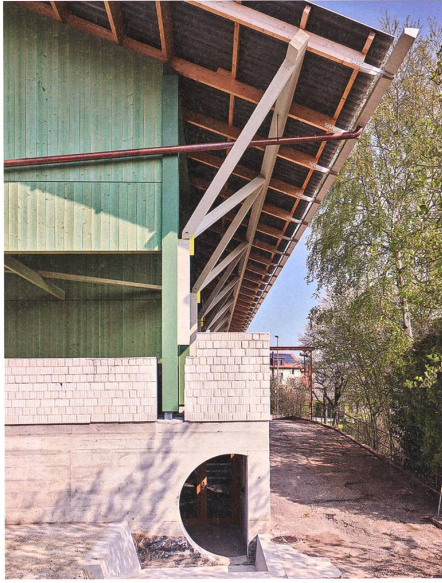
34 Königsdisziplin der Innenentwicklung

Joris Van Wezemael und Markus Nollert

Die Zürcher Vorstadt Schlieren erscheint nicht zum ersten Mal bei wbw. Das hat seine Gründe: Schon sehr früh sind dort Weichen gestellt worden, Schlieren plant mittels Leitbildern, die in Politik und Bevölkerung verankert sind und stellt Forderungen an die Investoren. Nach dem Wegzug der Industrie hat proaktive Planung kontinuierlich und nachhaltig Mehrwert geschaffen; heute ist Schlieren ein Vorbild.

Avec des résumés en français à la fin des articles.

With English summaries at the end of the articles.



Wo im solothurnischen Nuglar einst Wein und Obstbrand lagerten, schuf Lilitt Bollinger Studio einen Wohn- und Zweckbau → S. 55
Bild: Mark Niedermann

42 werk-notiz

Das Bundesamt für Kultur möchte Baukultur und Solarenergie verbinden. Wie das in der Planung gehen könnte, zeigt eine Broschüre, die abwägen hilft und Schwerpunkte setzt.

43 Debatte

Werner Binotto betrachtet das Thema der Nachhaltigkeit aus der Sicht des Kantonsbaumeisters: Eine hohe Gewichtung technischer Aspekte führt zu steigenden Betriebs- und Unterhaltskosten, die für ein Gemeinwesen eine erhebliche Belastung bedeuten können. *Low-Tech*-Lösungen böten eine vernünftige Alternative.

46 Ausstellungen

Im Zentrum Architektur ZAZ steht Zürich im Mittelpunkt. Die erste grosse umfassende Schau zeigt die Stadt aus kontroverser Sicht. Ähnlich kontrovers rezipiert wurde die moderne Architektur im Toggenburg; und nicht weniger streitbar sind in Wien Rezepte gegen die Krisen unseres Planeten.

48 Bücher

Ein grosses Buch öffnet einen kleinen Spalt in das hermetische Werk des japanischen Architekten Kazuo Shinohara. Ein Buchtipps plädiert für die Öffnung von Erdgeschoss in Zürich und darüber hinaus, ein zweiter handelt von offenen Türen und Wohnrealitäten in Osteuropa.

50 Reichhaltige Erbschaften

Zum Tod von Marcel Meili, 1953–2019

53 Agenda

54 Produkte

55 Umbau

Wohnraum statt Obstbrand

Tibor Joanelly
Mark Niedermann (Bilder)

Im Juradorf Nuglar baute Lilitt Bollinger Studio mit Buchner Bründler aus Basel eine Produktionsstätte für Kirsch und Wein zu Büro, Ateliers und Wohnungen um.

60 Umbau

Ein Bier auf die Kunst

Roland Züger
Conradin Frei (Bilder)

In Susch machten Lukas Voellmy und Chasper Schmidlin für die polnische Mäzenin Grażyna Kulczyk eine alte Bierbrauerei zum Kunstort.

64 Umbau

Mit neuem Schwung

Lucia Gratz
Hannes Henz (Bilder)

In Braunwald haben Margrit Althammer, René Hochuli und Freunde das Ortstockhaus von Hans Leuzinger einer baulichen und betrieblichen Erneuerung unterzogen.

68 werk-material 734

Vorstadt 2.0

Martin Klopfenstein
Roman Keller und
Alexander Jaquemet (Bilder)

Siedlung Stöckacker Süd in Bern von Armon Semadeni und Meier Hug Architekten

70 werk-material 735

Effizienz und Enfilade

Lukas Gruntz
Marc Lendorff (Bilder)

Siedlung Holunderhof in Zürich-Oerlikon von Schneider Studer Primas

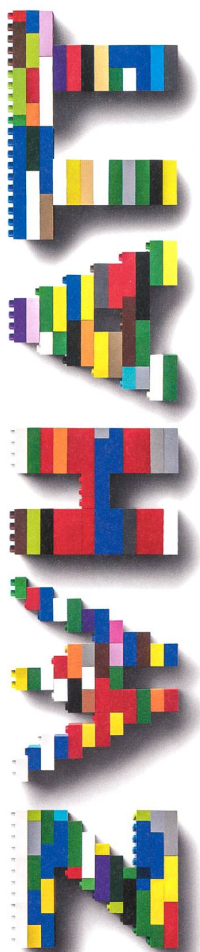
werk-material

01.02 / 734

werk-material

01.02 / 735

Suffizienzpitch Zwhatt: Wo liegen die Grenzen des kostengünstigen Bauens?



Zwhatt wird eines der ungewöhnlichsten Zentrumsquartiere im Raum Zürich. Denn Zwhatt ist mehr als nur ein Ort. Zwhatt ist für alle, denen der Alltag zu alltäglich und das Gewohnte zu gewöhnlich ist. www.zwhatt.ch

Die von der Pensimo Management AG geführte Anlagestiftung Adimora versteht sich als Labor für innovative Ideen und neue Herangehensweisen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. In Zwhatt (Regensdorf ZH) will sie kostengünstiges Bauen exemplarisch an einem Wohngebäude ausloten und schreibt dafür den «Suffizienzpitch Zwhatt» aus – ein kompaktes, darstellungsoffenes Verfahren mit Fokus auf eine effiziente und kostenoptimierte Bauweise. Ziel des Suffizienzpitches Zwhatt ist die Evaluation von Partnern und Produkt.

Für den Suffizienzpitch Zwhatt wird ein rein funktionales Programm vorgegeben, ohne Vorgaben hinsichtlich Zimmeranzahl oder Wohnungsgrösse. Das Gebäude soll «Lebensräume» bieten, die «aufs Maximum reduziert» sind. Lieb gewonnenes und Standards dürfen und sollen hinterfragt werden. Experimente jeglicher Art in kontrollierbarem Umfang sind willkommen. Es sollen neue Wege beschritten und unkonventionelle, auch ausgefallene Konzepte präsentiert werden. Pensimo will wissen, wo die Grenzen des preiswerten Mietwohnungsbauens liegen, ohne dass die Wohnungen ihre Akzeptanz als vollwertiges Zuhause verlieren.

Im Rahmen der Präqualifikation wird die Pensimo Management AG fünf bis acht Teams für den Suffizienzpitch Zwhatt bestimmen. Für diese gelten folgende Bedingungen:

Teamzusammensetzung

Die Bewerber müssen mindestens aus einem Architektur-/Planungsbüro und einer (Total-)Unternehmung für die schlüsselfertige Realisierung des Gebäudes bestehen. Darüber hinaus ist die Teamzusammenstellung frei.

Auswahlkriterien Präqualifikation

- Kosten- und Suffizienzsensitivität
- Referenzen
- Teamzusammensetzung

Die Auswahl der teilnehmenden Teams erfolgt bis Ende August 2019. Der Suffizienzpitch Zwhatt dauert von September bis Mitte Dezember 2019. Jedes teilnehmende Team erhält nach erfolgter Präsentation und Abgabe der Pflichtunterlagen eine Entschädigung von CHF 20'000.– inkl. MwSt.

Bewerbungsunterlagen für die Präqualifikation (max. drei A3-Seiten als ein PDF-File von max. 10 MB) sind bis Freitag, 19. Juli 2019, zu senden an: suffizienzpitch@zwhatt.ch